**Themenverteilungsplan Evangelische Religion Klassen 7 und 8**

**Klassenstufe 7**

|  |
| --- |
| **1. Unterrichtssequenz: „Evangelisch sein“ hat eine Geschichte** (ca. 12 St.)* **Leitfrage:** *Warum gibt es die evangelische Kirche?*
* **Curriculare Begründung:** Die Möglichkeit zur Bildung einer konfessionellen Identität ist in Standardstufe 7/8 ein zentrales Anliegen. Die SuS können sich zu Beginn mit den historischen Wurzeln ihres „evangelisch Seins“ auseinandersetzen.
* Applikation von **prozessbezogenen Kompetenzen:** In historischen Krisen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren (Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit); den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zu historischen Situationen setzen (Deutungsfähigkeit); Zweifel und Kritik an Religion erörtern, ambivalente Aspekte der Religion und ihrer Praxis erläutern sowie Grundzüge von Argumentationsmodellen, insbesondere theologischen, miteinander vergleichen (Urteilsfähigkeit).
 |
| **Inhaltsbezogene Kompetenzen** | **Mögliche Bibeltexte und Fachbegriffe** | **Umsetzungsbeispiele auf lehrerfortbildung-bw.de / Anmerkungen** | **Bezug zu Leit-perspektiven** |
| Die Schülerinnen und Schüler können: * 3.2.3 (1) die Bedeutung der Bibel für reformatorisches Selbstverständnis erläutern
* 3.2.4 (1) Konsequenzen aus der reformatorischen Betonung des gnädigen Gottes (zum Beispiel … Kritik am Ablass) entfalten
* 3.2.4 (3) an Beispielen Folgen des christlichen Glaubens an Gott (zum Beispiel … Luther, Katharina von Bora …) untersuchen
* 3.2.5 (2) Begründungen christlicher Freiheit (zum Beispiel … Paulus, Luther) darstellen
* 3.2.6 (1) Anliegen der Reformation (zum Beispiel Schriftverständnis, Priestertum aller Gläubigen, Sakramentsverständnis, Kirchenverständnis) an ausgewählten Stationen ihrer Geschichte erläutern
* 3.2.6 (2) lokalgeschichtliche Aspekte der Reformation aufzeigen
 | Röm 1, 17; Röm 3, 22; Röm 4, 24f.; Röm 10,17; 1 Kor 12; Gal 3, 26-28...Reformation; Ablass; Schriftverständnis; Bibelübersetzungen; Lutherbibel; Taufe und Abendmahl; Kirchenverständnis, Confessio Augustana; Priestertum aller Gläubigen; Wort und Sakrament; Katechismus; Identität; Leistung; Schuld; Gewissen; Freiheit; Glaube; der gnädige Gott; Gerechtigkeit Gottes; Kreuzestod Jesu; Rechtfertigung … | <https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/religion-ev/gym/bp2004/fb1/9_bspl/5_ue> | BTV |

|  |
| --- |
| **2. Unterrichtssequenz: „Loser!“ „Zicke!“ „Freak!“ Erlebte Unfreiheit und geschenkte Freiheit** (ca. 12 St.)* **Leitfrage:** *Was kann christliche Freiheit für mich bedeuten?*
* **Curriculare Begründung:** Nachdem die SuS den historischen Wurzeln ihres „evangelisch Seins“ begegnet sind, können sie nun für sich herausfinden, welche Bedeutung die christliche Freiheit in ihrer besonderen Entwicklungssituation haben kann.
* Applikation von **prozessbezogenen Kompetenzen:** Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen (Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit); den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben, zum Leben historischer Personen und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen (Deutungsfähigkeit); religiös bedeutsame Inhalte und Standpunkte medial und adressatenbezogen präsentieren (Gestaltungsfähigkeit).
 |
| **Inhaltsbezogene Kompetenzen** | **Mögliche Bibeltexte und Fachbegriffe** | **Umsetzungsbeispiele auf lehrerfortbildung-bw.de / Anmerkungen** | **Bezug zu Leit-perspektiven** |
| Die Schülerinnen und Schüler können:* 3.2.1 (1) sich mit Fragen nach Identität, Selbstbild, Fremdwahrnehmung und Rollenzuschreibung im sozialen Zusammenleben (zum Beispiel Familie, Peergroup, soziale Netzwerke) auseinandersetzen
* 3.2.1 (3) Hintergründe krisenhafter Situationen (zum Beispiel Versagensangst, Leistungsdruck, Trennung, Liebeskummer, Sucht) und Strategien zur deren Bewältigung entfalten
* 3.2.3 (1) die Bedeutung der Bibel für reformatorisches Selbstverständnis erläutern
* 3.2.4 (1) Konsequenzen aus der reformatorischen Betonung des gnädigen Gottes (zum Beispiel Menschenbild, Erlösung, Kritik am Ablass) entfalten
* 3.2.4 (3) an Beispielen Folgen des christlichen Glaubens an Gott (zum Beispiel … Luther …) untersuchen
* 3.2.5 (1) Hoffnungsaspekte neutestamentlicher Wundererzählungen und Gleichnisse herausarbeiten
* 3.2.5 (2) Begründungen christlicher Freiheit (zum Beispiel verlorener Sohn, Paulus, Luther) darstellen
* 3.2.5 (4) die Bedeutung Jesu Christi für evangelischen Glauben entfalten
* 3.2.6 (3) sich mit einem kirchlichen Handlungsfeld auseinandersetzen (zum Beispiel Telefonseelsorge, Suchtberatung, Jugendarbeit) [in dieser US als optionale Erweiterung]
 | Gen 1, 27; Ps 8, 5f.; Mt 25, 14-30; Mk 1, 13-17; Mk 1, 40-44; Mk 5, 1-13; Mk 8, 22-26; Lk 15; Joh 16, 33; Röm 3,21-23; Röm 8, 38f. …Krise; Identität; Branding (als negative [Selbst-]Attribution); soziale Rolle; Leistungsdruck; Schuld; Glaube; der gnädige Gott; Freiheit; Reich Gottes; Wunder; Kreuzestod Jesu; Reformation; Seelsorge; Symbol; Toleranz … | <https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/religion-ev/gym/bp2016/fb5/2_loser_zicke_freak/>Ggf. eingeben: Benutzername: luther Kennwort: wartburg | PGBTVggf. MB |

|  |
| --- |
| **3. Unterrichtssequenz: Bin ich gut genug? – Der gecastete Mensch** (ca. 12 St.)* **Leitfrage:** *Was kann mir der biblische Blick auf den Menschen in einer Gesellschaft bringen, die Menschen ständig bewertet und abwertet?*
* **Curriculare Begründung:** Hier kann die anthropologische Perspektive von US 2 weiter vertieft werden, indem Casting-Shows zu unserem Menschenbild in Beziehung gesetzt und mit dem biblischen Menschenbild kontrastiert werden. Im Mittelpunkt der US steht neben dieser anthropologischen Perspektive die Umsetzung der Leitperspektive Medienbildung.
* Applikation von **prozessbezogenen Kompetenzen:** Religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben (Wahrnehmungsfähigkeit); den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen (Deutungsfähigkeit); sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen (Dialogfähigkeit); in religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen (Urteilsfähigkeit); Modelle ethischer Urteilsbildung bewerten und sie beispielhaft anwenden (Urteilsfähigkeit); angemessenes Verhalten in religiös bedeutsamen Situationen reflektieren (Gestaltungsfähigkeit); religiös bedeutsame Inhalte und Standpunkte medial und adressatenbezogen präsentieren (Gestaltungsfähigkeit).
 |
| **Inhaltsbezogene Kompetenzen** | **Mögliche Bibeltexte und Fachbegriffe** | **Umsetzungsbeispiele auf lehrerfortbildung-bw.de / Anmerkungen** | **Bezug zu Leit-perspektiven** |
| Die Schülerinnen und Schüler können:* 3.2.1 (1) sich mit Fragen nach Identität, Selbstbild, Fremdwahrnehmung und Rollenzuschreibung im sozialen Zusammenleben (zum Beispiel Familie, Peergroup, soziale Netzwerke) auseinandersetzen
* 3.2.1 (2) die Bedeutung von Vorbildern und Idolen erklären und auf ihre mögliche Ambivalenz hin untersuchen
* 3.2.1 (3) Hintergründe krisenhafter Situationen (zum Beispiel Versagensangst, Leistungsdruck, Trennung, Liebeskummer, Sucht) und Strategien zur deren Bewältigung entfalten
* 3.2.2 (1) Kriterien für gerechtes Handeln (z.B. … jedem nach seiner Leistung, …) an Beispielen (z.B. Kleidung, Ernährung, Leistung, Besitz) überprüfen
* 3.2.2 (2) anhand von Fallbeispielen die Aufgabe des Gewissens analysieren
* 3.2.2 (3) Ursachen von Konflikten analysieren und Perspektiven für konstruktive Lösungen aufzeigen

  | Bibeltexte zu Mose, David, Esther, Maria, Petrus, Paulus;1. Sa 16,7; 2. Kor 12,9; Ps 139,13f; Jos 1,9 …Menschenbild; Identifikation; Casting-Gesellschaft; Inszenierung; Typisierung/Rollenzuweisung; moralische Grenzverletzung; Bewertung; Kriterien eines gerechten Wettbewerbs; Cybermobbing … | <https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/religion-ev/gym/bp2016/fb5/3_gut_genug/>Ggf. eingeben: Benutzername: luther Kennwort: wartburg | MBPGBTV |

|  |
| --- |
| **4. Unterrichtssequenz: Frei sein – Verantwortung tragen – gerecht handeln** (ca. 14 St.)* **Leitfrage:** *Welche Konsequenz hat „frei sein“ für mich, andere und die Welt?*
* **Curriculare Begründung:** Aus Freiheit und Angenommen-sein folgt Verantwortung.
* Applikation von **prozessbezogenen Kompetenzen:** Den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen (Deutungsfähigkeit); im Zusammenhang einer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu (…) ethischen Fragen einnehmen und ihn argumentativ vertreten (Urteilsfähigkeit).
 |
| **Inhaltsbezogene Kompetenzen** | **Mögliche Bibeltexte und Fachbegriffe** | **Umsetzungsbeispiele auf lehrerfortbildung-bw.de / Anmerkungen** | **Bezug zu Leit-perspektiven** |
| Die Schülerinnen und Schüler können:* 3.2.2 (1) Kriterien für gerechtes Handeln (zum Beispiel Thora, Goldene Regel, jedem nach seiner Leistung, jedem das Gleiche, jedem nach seinem Bedarf) an Beispielen (zum Beispiel Kleidung, Ernährung, Leistung, Besitz) überprüfen
* 3.2.2 (2) anhand von Fallbeispielen die Aufgabe des Gewissens analysieren
* 3.2.2 (3) Ursachen von Konflikten analysieren und Perspektiven für konstruktive Lösungen aufzeigen
* 3.2.3 (2) Zusammenhänge zwischen prophetischem Wirken und Gerechtigkeit aufzeigen
* 3.2.4 (3) an Beispielen Folgen des christlichen Glaubens an Gott (zum Beispiel Franz von Assisi … Friedrich von Bodelschwingh, Albert Schweitzer, Martin Luther King, Elisabeth von Thadden, Desmond Tutu, local heroes) untersuchen
* 3.2.5 (1) Hoffnungsaspekte neutestamentlicher Wundererzählungen und Gleichnisse herausarbeiten
* 3.2.6 (3) sich mit einem kirchlichen Handlungsfeld auseinandersetzen (zum Beispiel … Flüchtlingsarbeit … Diakonie in lokalen Kontexten …)
 | Ex 20; Jes 5, 8-12; Jes 11, 1-9; Amos in Auszügen; Micha in Auszügen; Mt 5, 3-10; Mt 20, 1-15; Mt 25, 31-46; Lk 10, 25-37; Lk 12, 15-21; Röm 3, 21-28; Gal 5 …Gerechtigkeit; Gewissen; Konflikt, gewaltfreie Konfliktbearbeitung; Prophet, Visionen, Sozialkritik, Kultkritik; Gerechtigkeit Gottes; Reich Gottes; Freiheit; Verantwortung; Nachfolge; Vorbilder; Diakonie; soziale Fragen; Migration … | <https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/religion-ev/gym/bp2004/fb3/3_aufg/7_8/3/><https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/religion-ev/gym/bp2004/fb1/9_bspl/3_lern/index.html> | BTVPG |

**Klassenstufe 8**

|  |
| --- |
| **5. Unterrichtssequenz: Wiederholung – kleiner Grundkurs Christentum** (ca. 8 St.)* **Leitfrage:** *Wie kompetent kann ich über meine Religion Auskunft geben?*
* **Curriculare Begründung:** Die Kenntnis der eigenen Religion ist Voraussetzung für die Anbahnung des interreligiösen Dialogs. Empfehlung: Kooperation mit Konfirmandenunterricht.
* Applikation von **prozessbezogenen Kompetenzen:** Grundlegende religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und sie einordnen (Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit); den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen (Deutungsfähigkeit); im Zusammenhang einer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu religiösen Fragen einnehmen und ihn argumentativ vertreten (Urteilsfähigkeit).
 |
| **Inhaltsbezogene Kompetenzen** | **Mögliche Bibeltexte und Fachbegriffe** | **Umsetzungsbeispiele auf lehrerfortbildung-bw.de / Anmerkungen** | **Bezug zu Leit-perspektiven** |
| Die Schülerinnen und Schüler können* 3.1.2 (2) die Relevanz biblischer Weisungen (zum Beispiel Dekalog, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe) für menschliches Zusammenleben entfalten (Wdh. 5/6)
* 3.1.4 (2) Gottesvorstellungen in biblischen Texten (zum Beispiel Erzählungen, Bildworte …) zu menschlichen Fragen und Erfahrungen in Beziehung setzen (Wdh. 5/6)
* 3.1.4 (3) unterschiedliche Formen der Hinwendung zu Gott (zum Beispiel Bitte, Dank, Lob, Klage) entfalten (Wdh. 5/6)
* 3.2.4 (1) Konsequenzen aus der reformatorischen Betonung des gnädigen Gottes (zum Beispiel Menschenbild, Erlösung, …) entfalten
* 3.1.5 (1) Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu Festen des Kirchenjahres setzen (Wdh. 5/6)
* 3.2.5 (1) Hoffnungsaspekte neutestamentlicher Wundererzählungen und Gleichnisse herausarbeiten
* 3.2.5 (2) Begründungen christlicher Freiheit (zum Beispiel verlorener Sohn, Paulus, Luther) darstellen
* 3.1.6 (2) Ursprung und Bedeutung des Sonntags entfalten (Wdh. 5/6)
* 3.1.6 (3) Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der evangelischen und katholischen Kirche entfalten (zum Beispiel Kirchenraum, Glaubenspraxis, Gottesdienst, Sakramente, Gemeindeleben vor Ort, Ökumene)
 | 1. Mose 1 u. 2; 2. Mos 3; 2. Mos 20; Ps 23; Ps 104; Mt 5, 1-12; Mt 7,12; Mt 28,16-20; Mk 10,46-52; Lk 15; Joh 7,53 – 8,11; Röm 3,21-23 …Dekalog; Goldene Regel; Reich Gottes; Gleichnisse; Bildwort; Metapher; Schöpfung; Gerechtigkeit Gottes; Wunder; Kreuzestod Jesu; Auferstehungshoffnung; Taufe und Abendmahl; Trinität; Sonntag; Reformationstag; Lutherbibel; Gnade; Erlösung; Kirchenjahr … | Da es sich hier ausschließlich um die Wiederholung bereits im Unterricht der Klassen 5-7 vermittelter IbKn handelt, bieten sich für die Unterrichtspraxis verschiedene Formen von Check-ups bzw. des formativen Assessments an. Vgl. Beispiele hierzu auf:<https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/religion-ev/gym/bp2016/fb4/5_denken/2_check/index.html>Auch sind kompetenzorientierte Aufgabenformate denkbar, wie sie z. B. unter<https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/religion-ev/gym/bp2004/fb3/3_aufg/5_6/index.html>zu finden sind. | BTVPG |

|  |
| --- |
| **6. Unterrichtssequenz: Der Glaube an Gott im Islam, Judentum und Christentum** (ca. 10 St.)* **Leitfrage:** *Wie ist das mit dem Glauben an den einen Gott bei den anderen Religionen?*
* **Curriculare Begründung:** Die vorangegangene Auseinandersetzung mit der eigenen religiösen Identität kann die SuS dazu befähigen sich mit anderen Religionen vergleichend zu beschäftigen. Der Schwerpunkt liegt auf der Auseinandersetzung mit dem Islam.
* Applikation von **prozessbezogenen Kompetenzen:** Religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und sie einordnen (Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit); Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiöser Überzeugungen benennen und sie im Hinblick auf mögliche Dialogpartner kommunizieren (Dialogfähigkeit).
 |
| **Inhaltsbezogene Kompetenzen** | **Mögliche Bibeltexte und Fachbegriffe** | **Umsetzungsbeispiele auf lehrerfortbildung-bw.de / Anmerkungen** | **Bezug zu Leit-perspektiven** |
| Die Schülerinnen und Schüler können:* 3.2.6 (1) Wurzeln und Ausprägungen des Islam erläutern (zum Beispiel die Bedeutung Mohammeds, fünf Säulen, Glaubensgrundsätze, Koran, Imam, Schia, Sunna, Aleviten)
* 3.2.4 (2) Vorstellungen von Gott in Judentum, Christentum und Islam vergleichen
* 3.2.5 (3) die Darstellung Jesu im Koran mit seiner Darstellung in der Bibel (zum Beispiel Geburtsgeschichte, Wunder, Verständnis als Prophet) vergleichen
* 3.2.3 (3) Unterschiede des Gebrauchs von Heiligen Schriften in den monotheistischen Religionen (Christentum, Judentum und Islam) entfalten
 | Gen 1f.; Gen 22; Ex 3, 9-14; Ex 20, 1-17; Ps 1; Ps 104; Evangelien in Auszügen …Mögliche Suren: 1; 2, 255; 3, 1-4; 3, 45-48; 4, 157-159; 4, 171; 5, 72; 6, 54; 17, 22-25; 24, 35; 57, 1-4 …Glaubensgrundsätze; Fünf Säulen; Koran; Schia; Sunna; Scharia; Kalif; Moschee; Aleviten; Schiiten; Sunniten; Opferfest; Ramadan; Zuckerfest; Toleranz; Fundamentalismus; Schriftverständnis; Verborgenheit Gottes; Schöpfer; der gnädige Gott; Trinität; Reich Gottes; Wunder; Kreuzestod Jesu; Auferstehungshoffnung; Messias; Isa ibn Maryam; Prophet … | <https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/religion-rk/gym/bp2004/fb1/3_r_7_8/> (kath. Mat.)Anmerkung:Vorschlag zur Vertiefung: <http://house-of-one.org/de> | BTV |

|  |
| --- |
| **7. Unterrichtssequenz: Mit Juden und Muslimen im Dialog** (ca. 8 St.)* **Leitfrage:** *Wie kann man gut miteinander von Gott reden?*
* **Curriculare Begründung:** Durch den Vergleich zentraler Elemente von Judentum, Christentum und Islam kann nun der interreligiöse Dialog angebahnt werden. Der Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung geeigneter Kriterien für diesen Dialog.
* Applikation von **prozessbezogenen Kompetenzen:** Im Zusammenhang einer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu religiösen Fragen einnehmen und ihn argumentativ vertreten (Urteilsfähigkeit); Kriterien für einen konstruktiven interreligiösen Diskurs benennen (Dialogfähigkeit).
 |
| **Inhaltsbezogene Kompetenzen** | **Mögliche Bibeltexte und Fachbegriffe** | **Umsetzungsbeispiele auf lehrerfortbildung-bw.de / Anmerkungen** | **Bezug zu Leit-perspektiven** |
| Die Schülerinnen und Schüler können:* 3.2.7 (2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Christentum, Islam und Judentum erläutern (zum Beispiel Heilige Schriften, Gebäude, Überzeugungen, Feste, Bräuche)
* 3.2.3 (3) Unterschiede des Gebrauchs von Heiligen Schriften in den monotheistischen Religionen (Christentum, Judentum und Islam) entfalten
* 3.2.4 (2) Vorstellungen von Gott in Judentum, Christentum und Islam vergleichen
* 3.2.5 (3) die Darstellung Jesu im Koran mit seiner Darstellung in der Bibel (zum Beispiel Geburtsgeschichte, Wunder, Verständnis als Prophet) vergleichen
* 3.2.2 (3) Ursachen von Konflikten analysieren und Perspektiven für konstruktive Lösungen aufzeigen
* 3.2.7 (3) Kriterien für einen Dialog zwischen Angehörigen verschiedener Religionen formulieren
 | Gen 17, 1-8; Ex 13; Röm 11, 17-24 …Mögliche Suren: Siehe 6. Unterrichtssequenz; zudem: 2, 62; 2, 136; 29, 46 …Siehe 6. Unterrichtssequenz; zudem: Thora; Synagoge; Speisegebote; Pessach; Jom Kippur; Schemah Jisrael; friedliche Konfliktbearbeitung; Dialog … | <https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/religion-rk/gym/bp2004/fb1/3_r_7_8/> (kath. Mat.)Anmerkung: Diese Unterrichtssequenz beinhaltet Wiederholungen und Vertiefungen von IbKn der 6. Unterrichtssequenz. Weiterer Vorschlag zur Vertiefung: <http://house-of-one.org/de> | BTV |

**Anmerkungen:**

**Abkürzungen der Leitperspektiven:**

**Allgemeine Leitperspektiven** mit den Zielen Stärkung der Persönlichkeit, Teilhabe und Gemeinschaftsbildung:

* BNE = Bildung für nachhaltige Entwicklung
* BTV = Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
* PG = Prävention und Gesundheitsförderung.

**Themenspezifische Leitperspektiven** mit dem Ziel der konkreten Orientierung in der modernen Lebenswelt:

* BO = Berufliche Orientierung
* MB = Medienbildung
* VB = Verbraucherbildung.